



Contact Methods
Mob: (86)18668768846
Tel: (86) 577 68668118
Wechat: zigpac123
Skype: bruce.chan1999
E-mail: bruce@zigpac.com
Whatsapp: +86-18668768846
Telegram: @Zigpacstickers

Company Info
Name: Wenzhou Zigpac Industry Limited
Address: No. 148-152, Building C, Jiangbin
Commercial and Residential Building, Longgang
City, Wenzhou City, Zhejiang 325802, China



YOUR CUSTOM PRINTING & PACKAGING PARTNER FOR SMALL AND MEDIUM BUSINESSES



Details

Kurz gesagt: Die Planung der Postergröße für Display-Elemente beginnt bei der Hardware. Messen Sie bei jedem Rahmen Sichtfenster und Einsatzkanal und gruppieren Sie die Standorte dann nach Seitenverhältnis. Geben Sie das Endformat als Breite × Höhe an, dazu den Anschnitt (üblich sind 0,125 in / 3,175 mm pro Seite) und eine schriftlich festgelegte Toleranz. Prüfen Sie zuletzt, wie sich das Format auf der Rolle oder dem Bogen der Druckerei anordnen lässt, denn eine Änderung um 2 Zoll kann die Ausbeute halbieren.

Das Eröffnungs-Set für eine neue Filiale trifft ein, und die Hälfte der Poster passt nicht. Die Bögen im Format 24 × 36 in gleiten zwar in die Klapprahmen, aber die Überschrift verschwindet unter der Aluminium-Profilkante. In den älteren Leuchtkästen schwebt die Grafik mit einem Spalt an einer Kante. Am Messestand nimmt die Staffelei ein Querformat auf, doch die Datei wurde im Hochformat angelegt. Niemand hat die „falsche Größe“ bestellt. Jeder Standort hatte schlicht eine andere Vorstellung davon, was „Größe“ bedeutet. Dieser Leitfaden behandelt die Postergröße im Druck als Spezifikationsaufgabe. Er zeigt, wie sich gemischte Display-Elemente, Rahmen, Leuchtkästen und Veranstaltungsausstattung in eine kurze Liste von Maßen überführen lassen, die jede Druckerei produzieren und jedes Filialteam montieren kann.

Das Problem wächst mit Ihrem Filialnetz. Eine einzige Markenkampagne kann Dutzende Generationen von Display-Elementen betreffen, die über Jahre hinweg bei verschiedenen Lieferanten gekauft wurden. Auch die Angebotsseite ist stark zersplittert: Die US-Druckbranche wird auf \$79,4 Milliarden geschätzt (Stand: 2026) und verteilt sich auf rund 50,473 Unternehmen ([Analyse der US-Druckbranche^{\[1\]}](#)). Eine Größenvorgabe, die nur im Kopf eines einzelnen Anbieters existiert, funktioniert nicht mehr, sobald Sie neu anfragen, eine Region hinzunehmen oder den Lieferanten wechseln. Die Lösung ist ein anbieterneutrales Maßblatt, und der Rest dieses Artikels zeigt, wie Sie eines erstellen.

In diesem Leitfaden

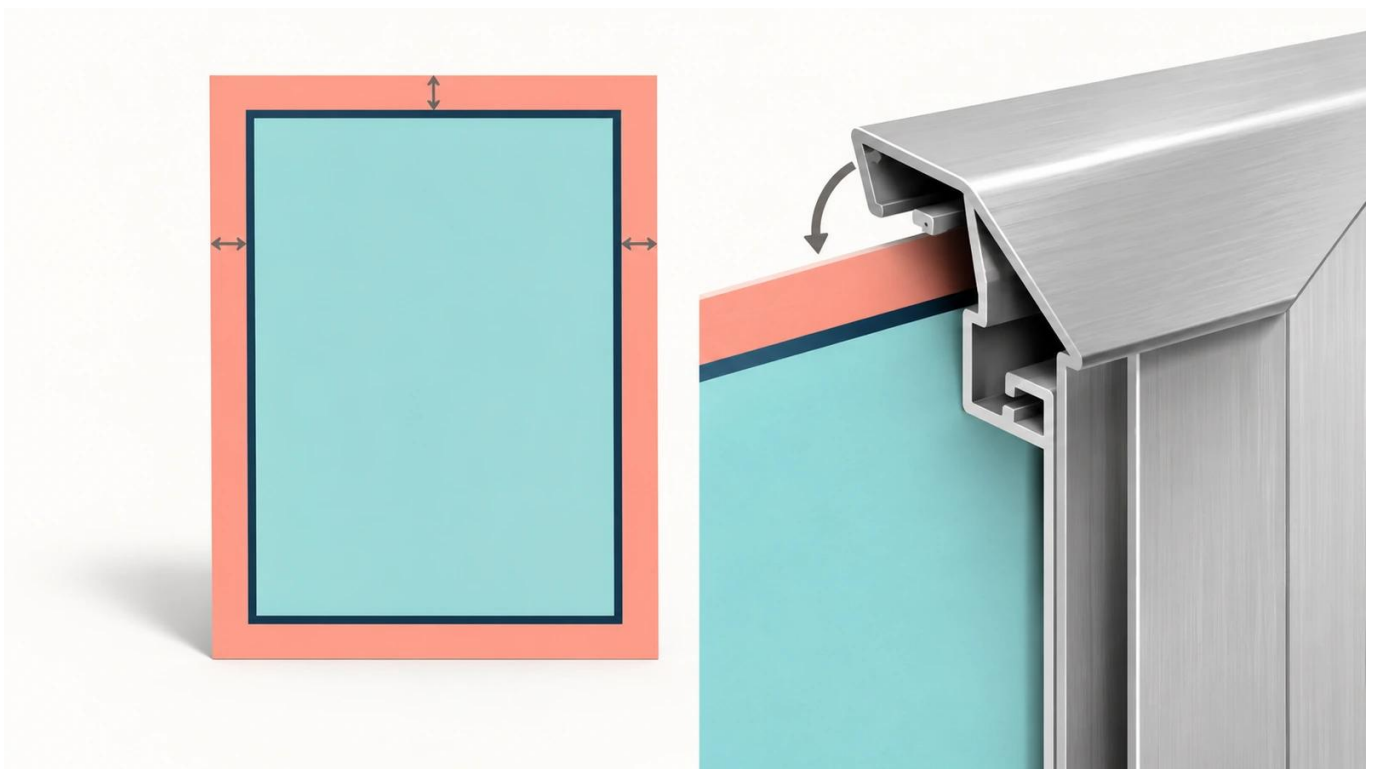
1. [Was „Größe“ bei einem Poster für Display-Elemente wirklich bedeutet](#)
2. [So erfassen Sie Display-Elemente an mehreren Standorten](#)
3. [Größen nach Seitenverhältnis gruppieren, nicht nach Bezeichnung](#)
4. [Postergrößen so angeben, dass ein Anbieter sie nicht missverstehen kann](#)
5. [Wie sich Sondermaße auf Bogenausbeute und Stückkosten auswirken](#)
6. [Vergleich der Display-Elemente](#)
7. [FAQ](#)
8. [Wichtigste Erkenntnisse](#)

Was „Größe“ bei einem Poster für Display-Elemente wirklich bedeutet

Bei einem gerahmten oder montierten Display hat ein Poster mindestens vier Maße. Fast jede Passungsreklamation entsteht, weil sie verwechselt werden:

- **Endformat:** das fertig beschnittene Maß des Bogens. Das ist die Zahl auf der Bestellung, geschrieben als Breite x Höhe.
- **Format mit Anschnitt:** Endformat plus die zusätzliche Bildfläche, die abgeschnitten wird. Bei dem üblichen Anschnitt von 0,125 in braucht ein Endformat von 24 x 36 in eine Datei von 24,25 x 36,25 in.
- **Einsatzkanal oder Einsatzgröße:** der Raum, den die Hardware physisch aufnimmt. Die Trägerplatte eines Klapprahmens, die Filmführung eines Leuchtkastens oder die Ablage einer Staffelei setzen jeweils diese Grenze.
- **Sichtfläche:** was Kundinnen und Kunden tatsächlich sehen, sobald Rahmenprofil, Passepartout oder Scheibe die Ränder verdecken. Sie ist bei Hardware mit Profilkante immer kleiner als das Endformat.

Der Bedarf an solchem markengesteuertem Druck für mehrere Standorte schrumpft nicht. Der US-Markt für kundenspezifischen Druck wurde mit USD 6,10 Milliarden bewertet (Stand: 2023), mit einer prognostizierten CAGR von 10,5 % bis 2030. Werbematerialien wie Poster werden als wichtiger Treiber genannt ([Marktbericht zum US-Markt für kundenspezifischen Druck^{\[2\]}](#)). Je mehr Kampagnen und Standorte, desto teurer wird eine vage Größenvorgabe – es lohnt sich also, für jedes Display-Element alle vier Maße festzuhalten.



So erfassen Sie Display-Elemente an mehreren Standorten

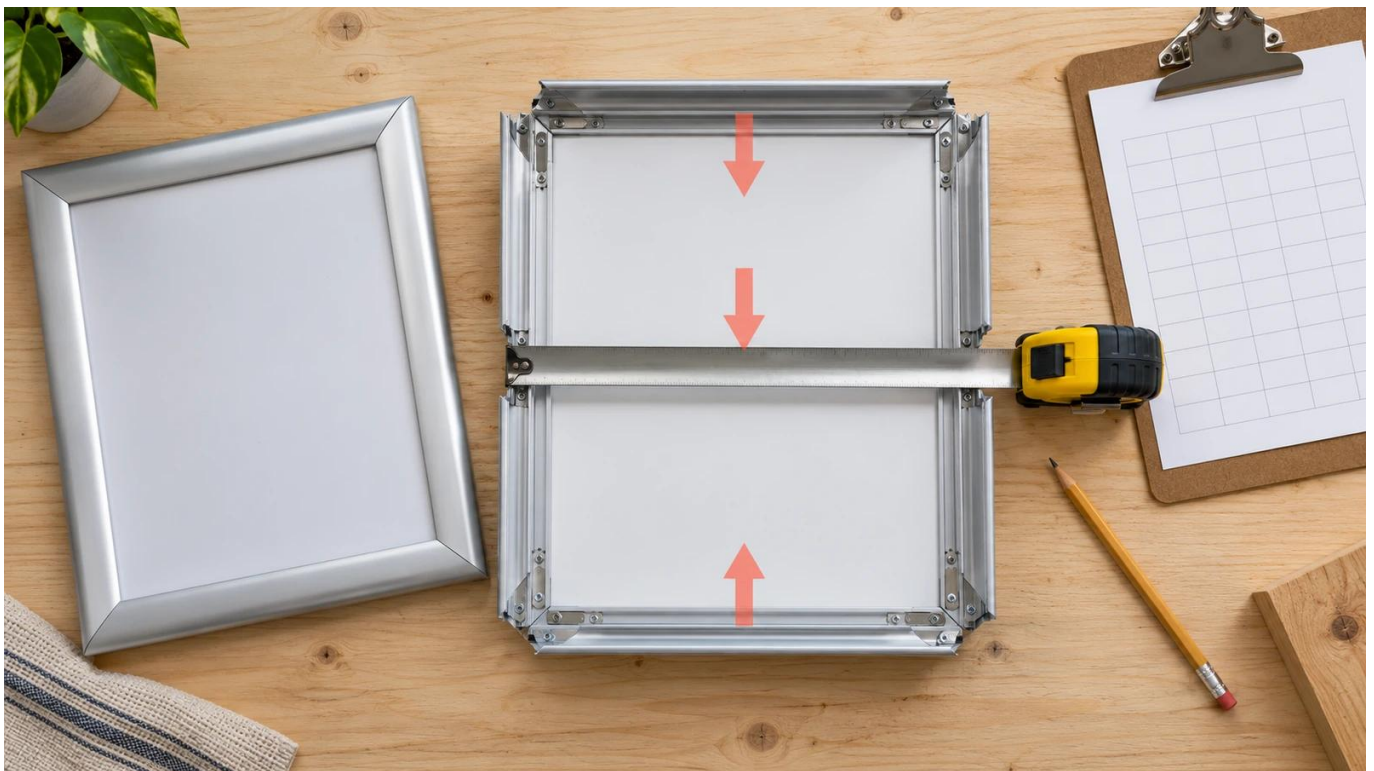
Verlassen Sie sich weder auf die Bezeichnung am Display-Element noch auf die Größe in einer alten Bestellung. Die zwei Modelle eines Rahmens „24 x 36“ in Ihren Filialen können unterschiedliche Profilkanten haben, und ein im letzten Jahr überholter Leuchtkasten nimmt womöglich ein anderes Filmformat auf als das Original. Eine einmalige Erfassung kostet pro Standort ein paar Stunden. Ein einziger Fehldruck für die ganze Kette kostet meist mehr.

1. **Element-ID vergeben.** Geben Sie jeder physischen Einheit eine ID aus Standort, Wand oder Zone und Typ des Display-Elements. Zum Beispiel STORE-014 / ENTRY / SNAP-A. Fotos kommen in denselben Datensatz.
2. **Die Einsatzfläche messen, nicht den Außenrahmen.** Öffnen Sie den Rahmen oder Kasten.

Messen Sie bei Klapprahmen die Trägerplatte, bei Leuchtkästen die Filmführung bzw. den Spannbereich. Bei Staffeleien und Kundenstopperrn messen Sie die Platte oder den Einschubschlitz.

3. **Das Sichtfenster messen.** Schließen Sie den Rahmen und messen Sie die Öffnung von Kante zu Kante. Die halbe Differenz zwischen Einsatz und Fenster ergibt auf jeder Achse die Überdeckung durch die Profilkante pro Seite.
4. **Pro Achse dreimal messen.** Nehmen Sie für die Breite Werte oben, in der Mitte und unten auf, für die Höhe links, in der Mitte und rechts. Eine Streuung von mehr als etwa 1/16 in deutet auf ein verzogenes oder nicht rechtwinkliges Display-Element hin. Markieren Sie es, denn keine Toleranz im Druck kann das ausgleichen.
5. **Ausrichtung und Einheiten festhalten.** Schreiben Sie immer zuerst die Breite, geben Sie Hoch- oder Querformat an und notieren Sie Zoll und Millimeter. Das ist besonders wichtig, wenn die Display-Elemente von Lieferanten mit metrischen Normen stammen.
6. **Tiefenbegrenzung vermerken.** Nimmt ein Kanal nur einen dünnen Bogen auf, passt eine aufgezogene Platte nicht hinein, selbst wenn die Flächenmaße übereinstimmen.

Gut bewährt sich eine gemeinsame Tabelle mit einer Zeile pro Display-Element. Verwenden Sie diese Spalten: ID, Typ, Einsatz B × H, Fenster B × H, Profilkante pro Seite, Ausrichtung, Tiefengrenze, Beleuchtung (Frontlicht oder hinterleuchtet) und Foto-Link. Sobald die Daten erfasst sind, sortieren Sie nach Einsatzgröße. Meist zeigt sich dann, dass 40 „verschiedene“ Display-Elemente auf vier oder fünf echte Größenfamilien zusammenschrumpfen.



Größen nach Seitenverhältnis gruppieren, nicht nach Bezeichnung

Die schnellste Methode, die Zahl der Motivversionen zu reduzieren, ist, Display-Elemente nach Proportion zu gruppieren. Poster mit demselben Seitenverhältnis können sich eine Masterdatei teilen, die einfach skaliert wird. Poster mit anderen Verhältnissen brauchen ein eigenes Layout, sonst wird das Motiv an den Rändern abgeschnitten. Die Tabelle unten listet gängige US- und ISO-Formate mit ihren exakten metrischen Entsprechungen.

Format (B × H)	Metrisch (mm)	Seitenverhältnis	Teilt Masterdatei mit
11 × 17 in (ANSI B / Tabloid)	279,4 × 431,8	1 : 1.545	Kein gängiger Nachbar; separat anlegen
12 × 18 in	304,8 × 457,2	2 : 3	24 × 36 in im Maßstab 50 %
16 × 20 in	406,4 × 508,0	4 : 5	8 × 10 in im Maßstab 50 %
18 × 24 in	457,2 × 609,6	3 : 4	Keine 2:3-Formate; braucht ein eigenes Layout
22 × 28 in	558,8 × 711,2	11 : 14	Nahe an 4:5, aber nicht identisch
24 × 36 in	609,6 × 914,4	2 : 3	12 × 18 in im Maßstab 200 %
27 × 40 in (Kinoplakat, 1 Blatt)	685,8 × 1016,0	1 : 1.481	Nahe an 2:3, schneidet bei erzwungener Anpassung aber etwa 0,6 in pro Seite ab
A1 / A0 (ISO 216)	594 × 841 / 841 × 1189	1 : 1.414	Jedes A-Format lässt sich auf jedes andere skalieren

Die Kosten des Abschneidens bei einem erzwungenen Seitenverhältnis lassen sich leicht berechnen. Passt man ein Motiv im Verhältnis 2:3 über die Breite in einen Rahmen 18 × 24 in (3:4) ein, wird das Design auf 18 × 27 in skaliert. Das bedeutet: 3 in – das sind 11 % der Höhe – müssen abgeschnitten werden. Wurde das Layout nicht mit diesem Puffer angelegt, gehen eine Überschrift oder ein Rechtshinweis verloren. Zeigt Ihre Erfassung sowohl 3:4- als auch 2:3-Elemente, planen Sie von Anfang an zwei Layouts ein, statt das Problem erst im Proof zu entdecken.

Internationale Portfolios bringen eine weitere Falle mit sich. Die ISO-A-Formate behalten ein Verhältnis von 1 : 1,414, US-Formate dagegen nicht. Ein Rahmen A1 und ein Rahmen 24 × 36 in sind ungefähr gleich groß, brauchen aber unterschiedliche Dateien. Notieren Sie bei der Erfassung die Normfamilie neben jeder Element-ID.

Postergrößen so angeben, dass ein Anbieter sie nicht missverstehen kann

Die Beschwerden in öffentlichen Bewertungen von Online-Posterdiensten folgen einem Muster. Ein Käufer bestellt einen Druck von 10 × 15 in für einen Spezialrahmen und erhält einen Bogen mit 1 in Rand links und keinem rechts. Ein anderer erhält einen Druck von 20 × 30 in mit schiefen, ungleichmäßigen Rändern. Wenn man die Verkäufer darauf anspricht, verweisen sie oft auf eine „Fehlertoleranz“ in ihren Bedingungen. Ein viel genutzter Online-Shop nennt eine Toleranz von etwa 1/4 in bei Handzuschnitt. Wurde in Ihrer Bestellung keine Toleranz genannt, gilt der Standardwert des Anbieters – und der kann größer sein, als Ihr Rahmen zulässt.

Öffentliche Druckauftraggeber haben dieses Problem schon vor Jahrzehnten gelöst, indem sie messbare Merkmale und Toleranzen in die Verträge schrieben. Das Quality Assurance Through Attributes Program des US Government Publishing Office legt Toleranzen für Endformat und Passer nach Qualitätsstufen fest, statt nach subjektivem Urteil ([GPO QATAP^{\[3\]}](#)). Gewerbliche Auftraggeber können dieselbe Logik übernehmen. Eine vollständige Angabe für eine Größenfamilie könnte so lauten:

Feld	Beispieleintrag (zur Veranschaulichung, eigene Werte festlegen)
Größenfamilie / Element-IDs	SF-01: Klapprahmen SNAP-A, SNAP-B (32 Standorte)
Fertiges Endformat, B × H	24,000 × 36,000 in (609,6 × 914,4 mm), Hochformat

Feld	Beispieleintrag (zur Veranschaulichung, eigene Werte festlegen)
Anschnitt	0,125 in (3,175 mm) pro Seite; Dateiformat 24,25 × 36,25 in
Gemessenes Sichtfenster	Aus der Erfassung, z. B. 23,25 × 35,25 in (Profilkante 0,375 in pro Seite)
Sicherheitsbereich für kritische Inhalte	Innerhalb des Sichtfensters plus ein frei gewählter zusätzlicher Abstand
Toleranz des Endformats	z. B. $\pm 1/16$ in ($\pm 1,6$ mm) bei jedem Maß
Rechtwinkligkeit	z. B. Diagonalen weichen höchstens um $1/8$ in voneinander ab (ein Bogen 24 × 36 in hat eine Diagonale von 43,27 in)
Rand / Vollanschnitt	Vollanschnitt, an keiner Seite ein weißer Rand
Dateistandard	PDF/X mit definierter Endformat-Box und Anschnitt-Box

Die Zeile zum Dateistandard ist wichtiger, als sie aussieht. PDF/X, veröffentlicht als Normenreihe ISO 15930, ist eine strenge Teilmenge von PDF für den zuverlässigen Austausch von Druckdaten. Die Datei selbst kann Endformat-Box und Anschnitt-Box enthalten, sodass die Schneiderei nicht raten muss, wo die Kante liegt ([Überblick über PDF/X-Standards^{\[4\]}](#)). Das Komitee der ISO für grafische Technik veröffentlicht außerdem Hinweise dazu, wie Standards für Dateien, Farbe und Prozesssteuerung in einem Produktionsablauf zusammenspielen ([ISO/TC 130-Leitfaden^{\[5\]}](#)). Hinweise zu Auflösung, Farbmodus und Proof-Freigabe stehen im Abschnitt zur Motivfreigabe auf unserer Seite zum Thema [Individueller Posterdruck](#) und werden hier nicht wiederholt.

Rollouts an mehreren Standorten bergen ein weiteres Risiko. Jede Größenfamilie kann auf anderen Maschinen gefertigt oder Monate später nachgedruckt werden. Wenn dieselbe Markenfarbe auf einer Thekenkarte im Format 12 × 18 in und einem Wandposter im Format 24 × 36 in gleich aussehen muss, fragen Sie, ob die Druckerei nach einer gemeinsamen Graubalance-Methode wie Idealliance G7 kalibriert, die auf visuelle Ähnlichkeit über Druckverfahren hinweg abzielt ([Idealliance G7^{\[6\]}](#)).

Wie sich Sondermaße auf Bogenausbeute und Stückkosten auswirken

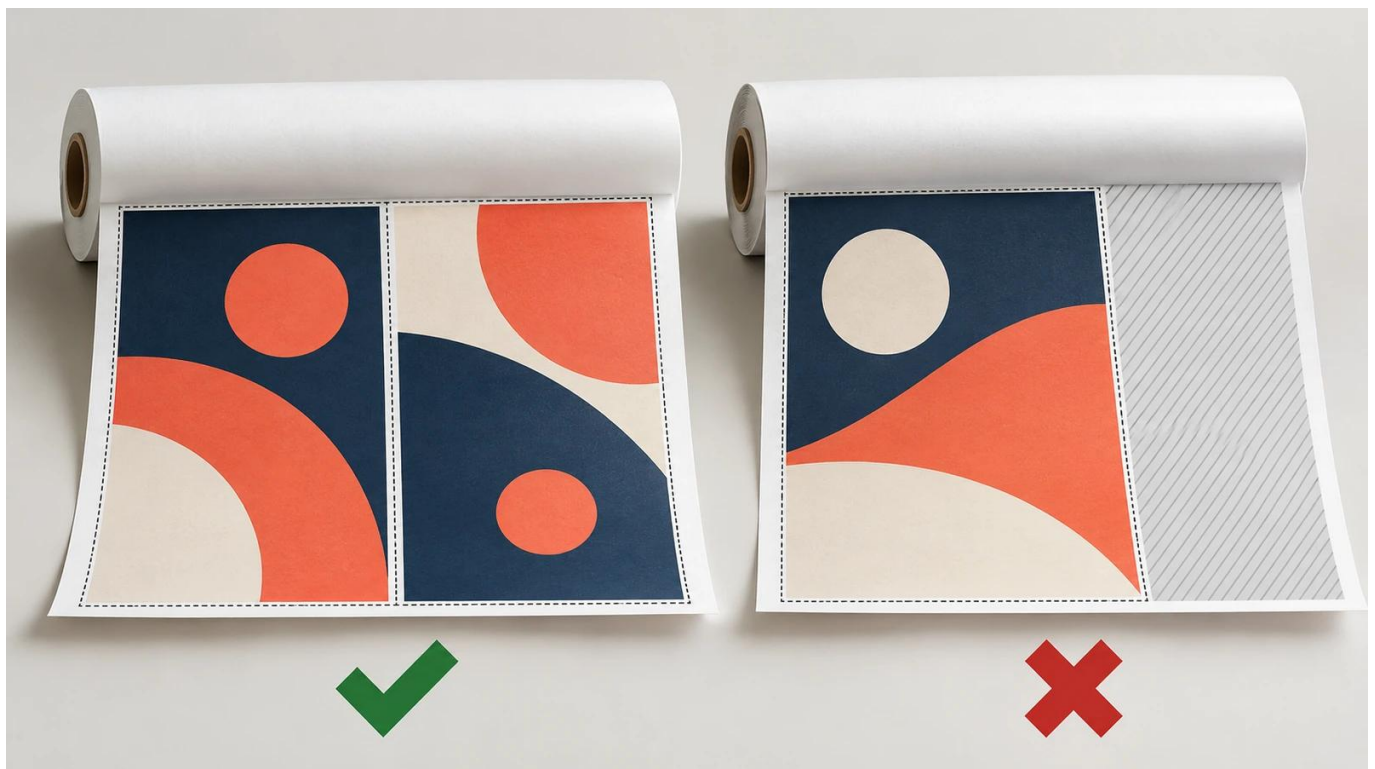
Großformatposter werden auf Rollen oder Bögen mit fester Breite gedruckt und anschließend zugeschnitten. Wie viele Poster nebeneinander auf das Medium passen und wie viel übrig bleibt, bestimmt die Materialkosten pro Stück. Großformat-Inkjet-Medien werden bei Trägermaterialien und Breiten immer vielfältiger ([Bericht zu Großformat-Inkjet-Medien^{\[7\]}](#)). Fragen Sie die Druckerei daher immer, welche Breite sie für Ihr Material verwendet. Das Rechenbeispiel unten geht von einer Rolle mit 54 in aus und ignoriert seitliche Maschinenränder, die die nutzbare Breite in der Praxis weiter verringern.

Endformat (B × H)	Mit 0,125 in Anschnitt	Beste Anordnung auf der Rolle mit 54 in	Ungenutzte Breite
24 × 36 in	24,25 × 36,25 in	2 nebeneinander (48,5 in)	5,5 in (10,2 %)
26 × 38 in (Sondergröße)	26,25 × 38,25 in	2 nebeneinander (52,5 in)	1,5 in (2,8 %)
28 × 40 in (Sondergröße)	28,25 × 40,25 in	1 nebeneinander, gedreht (40,25 in)	13,75 in (25,5 %)

Aus dieser Tabelle ergeben sich zwei Erkenntnisse. Erstens ist eine Sondergröße nicht automatisch teurer. Das Poster im Format 26 × 38 in verschwendet in diesem Beispiel weniger Medium als das

„Standard“-Format 24 × 36 in. Zweitens können kleine Vergrößerungen abrupte Folgen haben. Wächst die Breite von 26 to 28 in, fällt das Layout von zwei nebeneinander auf eines, und die pro Poster verbrauchte Medienlänge verdoppelt sich ungefähr. Benötigt ein Display-Element 28 × 40 in, lohnt sich vor der Festlegung der Spezifikation die Prüfung, ob sein Sichtfenster stattdessen 26,5 in aufnehmen könnte.

Die Ausbeute ist nur ein Posten der Stückkosten. Jede zusätzliche Größenfamilie bringt eine eigene Dateiversion, einen eigenen Proof, eine eigene Schneideeinrichtung und eine zusätzliche Verpackungseinheit mit sich. Ein Rollout mit drei Größenfamilien ist meist einfacher zu fertigen und zu prüfen als einer mit neun, selbst wenn bei einigen Display-Elementen das sichtbare Motiv etwas kleiner ausfällt. Um zu sehen, wie sich ein bestimmter Größenmix auf Ihre Bestellung auswirkt, reichen Sie die Elementliste mit einer Angebotsanfrage über unsere Seite zum Thema [Posterdruck für Handel und Veranstaltungen](#) ein. Wir sagen Ihnen, wie sich jede Größe anordnen lässt, statt blind einen Pauschalpreis zu nennen.



Vergleich der Display-Elemente

Jede Hardwareart setzt Endformat, Einsatz und Sichtfläche anders ins Verhältnis. Nutzen Sie diese Tabelle bei der Erfassung, um zu wissen, was zu messen ist und welcher Fehler vermieden werden muss.

Display-Element	Was die Postergröße bestimmt	Sichtfläche vs. Endformat	Messen	Typischer Fehler
Klapprahmen (Aluminium, aufklappbares Profil)	Trägerplatte; das Poster entspricht meist der Nenngröße des Rahmens	Kleiner um die Profilkante an allen 4 Seiten	Platte B × H, Fenster B × H, Profilkante pro Seite	Überschrift oder Logo unter der Profilkante verdeckt

Display-Element	Was die Postergröße bestimmt	Sichtfläche vs. Endformat	Messen	Typischer Fehler
Abschließbare Posterbox / abschließbares Display	Innenkanal oder Fach	Kleiner um den Rand der Box	Kanal B × H, Tiefengrenze, Fenster	Aufgezogene Platte zu dick für den Kanal
Leuchtkasten (hinterleuchtet)	Filmführung, Rahmen oder Spannsystem	Variiert; oft kleiner als die Grafik	Grafik B × H, Fenster, Größe des Lichtpanels	Leuchtende Spalte an den Kanten, ungleichmäßige Hinterleuchtung bei falschem Medium
Kundenstopper / Gehwegschild	Einsatzplatte oder Einschubschlitz	Nahe am Einsatz, abzüglich eines schmalen Rands	Schlitz B × H, Einschubrichtung	Hochformatdatei für einen Schlitz im Querformat
Veranstaltungs-Staffelei / Posterständer	Breite der Ablage und Höhe der Klemme	Das ganze Poster ist sichtbar, aber die Ablage kann die Unterkante verdecken	Tiefe der Ablage, Position der Klemme	Fußzeilentext hinter der Ablage verborgen
Schaufensterdisplay (hinter Glas)	Glasfläche und Sprossen	Durch die Verglasung bestimmt, nicht durch einen Rahmen	Glas B × H zwischen den Sprossen	Poster breiter als die Scheibe

Leuchtkästen erfordern besondere Sorgfalt, weil die Grafik im Durchlicht betrachtet wird und Ausbleichen oder Farbverschiebungen deutlicher zutage treten. Die ISO entwickelt einen eigenen Teil ihrer Normenreihe zur Beständigkeit gewerblicher Drucke, ISO 21139-22, der die Lichtstabilität hinterleuchteter Displays abdecken soll ([ISO 21139-22^{\[8\]}](#)). Für die Maßarbeit gilt als praktische Regel: Beurteilen Sie einen hinterleuchteten Proof im tatsächlichen Kasten, weil der Rand des Lichtpanels innerhalb des Sichtfensters liegen kann. Welche Medien und Rückseiten für welches Display geeignet sind, wird im Abschnitt zur Oberfläche auf unserer Seite zum Thema [Individueller Posterdruck](#) behandelt.

Veranstaltungsausstattung stammt oft vom Veranstaltungsort statt aus Ihrem eigenen Bestand. Holen Sie das Hardwareblatt des Veranstaltungsorts ein, bevor Sie Dateien finalisieren. Auch Druckdienste von Hochschulen und Konferenzen veröffentlichen meist eigene Maximalbreiten und Abgaberegeln, wie es Einrichtungen wie das Caltech tun ([Hinweise zum Posterdruck an Hochschulen^{\[9\]}](#)). Wenn Poster zwischen Veranstaltungen reisen, drucken manche Hochschulen wissenschaftliche Poster inzwischen auf recyceltem Stoff, der sich falten lässt, statt gerollt zu werden ([Poster aus recyceltem Stoff der Yale University^{\[10\]}](#)). Stoff kann sich leicht dehnen. Geben Sie die Toleranz daher für die Größe im aufgehängten Zustand an, nicht im flach liegenden.



FAQ

FAQ: Was ist der Unterschied zwischen Endformat und Sichtfläche?

Das Endformat ist der fertige Bogen nach dem Zuschnitt. Die Sichtfläche ist das, was sichtbar bleibt, wenn Profilkante, Rand oder Ablage des Display-Elements die Ränder verdecken. Bei einem Klapprahmen mit Profilkante zeigt ein Poster im Format 24 x 36 in eventuell nur etwa 23,25 x 35,25 in, wenn die Profilkante 0,375 in pro Seite beträgt. Messen Sie Ihre eigenen Rahmen, denn die Breite der Profilkante unterscheidet sich je nach Modell. Halten Sie alle wichtigen Inhalte innerhalb der Sichtfläche.

FAQ: Wie viel Anschnitt sollte ich bei gerahmten Postern hinzufügen?

Üblich sind 0,125 in (3,175 mm) pro Seite, die Dateifläche ist also in jeder Richtung um 0,25 in größer als das Endformat. Der Anschnitt schützt vor kleinen Schnittverschiebungen. Er ersetzt nicht den Sicherheitsbereich, der bei gerahmten Displays vom Sichtfenster bestimmt wird und nicht von der Endformatkante.

FAQ: Kann eine Datei sowohl Display-Elemente im Format 18 x 24 in als auch im Format 24 x 36 in abdecken?

Nicht ohne Abschneiden von Bildbereichen. 18 x 24 in hat ein Verhältnis von 3:4 und 24 x 36 in eines von 2:3. Skaliert man ein Motiv im Format 24 x 36 in auf 18 in Breite, wird es 27 in hoch, sodass 3 in abgeschnitten werden müssen. Legen Sie pro Seitenverhältnis ein Layout an und skalieren Sie innerhalb eines Verhältnisses. Ein Poster im Format 12 x 18 in ist zum Beispiel die Datei 24 x 36 in im Maßstab 50 %.

FAQ: Sind ISO-A-Formate mit US-Postergrößen austauschbar?

Nein. Die Bögen der A-Reihe behalten ein Verhältnis von 1 : 1,414, definiert in ISO 216. A1 ist 594 x 841 mm und A0 ist 841 x 1189 mm. US-Formate wie 24 x 36 in (609,6 x 914,4 mm) haben andere

Proportionen. Für Display-Elemente aus metrischen Märkten brauchen Sie auf Ihrem Spezifikationsblatt eine eigene Größenfamilie.

FAQ: Wie eng sollte ich die Toleranz festlegen?

Richten Sie sich nach dem Display-Element, nicht nach Gewohnheit. Vergleichen Sie die Einsatzfläche des Rahmens mit dem Endformat des Posters. Lässt ein Kanal nur 1/16 in Spiel, muss die Toleranz des Endformats enger sein, und Sie sollten zusätzlich eine Rechtwinkligkeitsgrenze über die Diagonale angeben. Schreiben Sie die Werte in die Bestellung, denn sonst gelten die Standardbedingungen der Druckerei. Fragen Sie Ihren Lieferanten, welche Toleranz sein Schneideverfahren einhält, bevor Sie sich festlegen.

FAQ: Kostet eine Sondergröße mehr als eine Standardgröße?

Nicht unbedingt. Die Kosten hängen stark davon ab, wie sich die Größe auf dem Medium der Druckerei anordnen lässt. Im obigen Beispiel mit der Rolle von 54 in verschwendet ein Sonderposter im Format 26 × 38 in weniger Breite als ein Standardposter im Format 24 × 36 in. Der größere Kostentreiber ist oft die Zahl der Größenfamilien, da jede weitere Dateien, Proofs und Schneideeinrichtungen mitbringt. Senden Sie Ihre Elementliste mit einer [Angebotsanfrage](#) für einen genauen Vergleich.

Wichtigste Erkenntnisse

- **Anbieterneutrale Größenvorgaben schützen Sie, wenn Sie Druckereien wechseln oder hinzunehmen** – rund 50,473 US Druckunternehmen in den USA, Stand 2026 ([Quelle](#))
- **Markenbezogener Druck für mehrere Standorte wächst, daher wachsen Spezifikationsfehler mit** – USD 6,10 Milliarden – US-Markt für kundenspezifischen Druck in 2023, 10,5 % – prognostizierte CAGR ([Quelle](#))
- **Schreiben Sie Toleranzen des Endformats als messbare Merkmale, wie es öffentliche Auftraggeber tun** – GPO-Publikation 310,1 (QATAP) ([Quelle](#))
- **Lassen Sie die Datei Endformat-Box und Anschnitt-Box enthalten, damit die Schneiderei nicht raten muss** – Normenreihe ISO 15930 (PDF/X) ([Quelle](#))
- **Eine Größenänderung um 2 Zoll kann die Ausbeute auf derselben Rolle halbieren** – 2 nebeneinander statt 1 nebeneinander auf einer Rolle mit 54 in ([Quelle](#))
- **Beurteilen Sie hinterleuchtete Poster im tatsächlichen Kasten, wo Ausbleichen und Ränder am deutlichsten auffallen** – ISO 21139-22 zur Lichtstabilität hinterleuchteter Displays ([Quelle](#))

Fazit

Passprobleme entstehen selten allein durch schlechten Druck. Sie entstehen, weil eine Größe für den Einkauf etwas anderes bedeutete als für die Gestaltung und ein Drittes für das Display-Element. Erfassen Sie die Hardware und gruppieren Sie sie nach Seitenverhältnis. Schreiben Sie pro Größenfamilie eine Angabe mit Endformat, Anschnitt, Sichtfenster, Toleranz und Rechtwinkligkeit und prüfen Sie dann die Anordnung, bevor Sie die Maße festlegen. So wird aus einem unübersichtlichen Bestand an Display-Elementen ein kurzes Spezifikationsblatt, das neue Filialen, neue Kampagnen und neue Anbieter übersteht. Sobald Ihre Elementliste bereit ist, teilen Sie sie uns über unsere Seite zum Thema [Individueller Posterdruck](#) mit, und wir ordnen jeder Größenfamilie einen Produktionsplan zu.

Quellenverzeichnis

1. IBISWorld, „Printing in the US — Industry Analysis“ (2026): Marktgröße \$79.4bn, 50,473 Unternehmen. <https://www.ibisworld.com/united-states/industry/printing/433/> ↵
2. Grand View Research, „U.S. Custom Printing Market Size | Industry Report, 2030“ (2024): USD 6,10 Milliarden in 2023, CAGR 10,5 % 2024-2030. <https://www.grandviewresearch.com/industry-analysis/us-custom-printing-market-report> ↵
3. U.S. Government Publishing Office, „Quality Assurance Through Attributes Program (QATAP)“, GPO-Publikation 310,1 (Rev. 09-19). <https://www.gpo.gov/docs/default-source/forms-and-standards-files-for-vendors/qatap-rev-09-19.pdf> ↵
4. PDF Association, „PDF Standards“ (Überblick zu ISO 15930 / PDF/X). <https://pdfa.org/pdf-standards/> ↵
5. ISO/TC 130 Graphic Technology, „Guidelines for using print production standards“ v1.0 (2019). [committee.iso.org – TC 130-Leitfaden \(PDF\)](https://committee.iso.org/-/TC-130-Leitfaden-(PDF)) ↵
6. Idealliance, „What is G7?“ <https://connect.idealliance.org/g7/about/whatisg7> ↵
7. PRINTING United Alliance / WhatTheyThink, „Innovations in Wide-Format Inkjet Media“. [printing.org – Großformat-Inkjet-Medien \(PDF\)](https://printing.org/-/Großformat-Inkjet-Medien-(PDF)) ↵
8. ISO, ISO/DIS 21139-22, Dauerhaftigkeit und Beständigkeit gewerblicher Drucke – Lichtstabilität hinterleuchteter Displays. [iso.org – ISO 21139-22](https://iso.org/-/ISO-21139-22) ↵
9. California Institute of Technology GIS Lab, „Poster Printing Information“. https://gislab.caltech.edu/documents/20483/Poster_Printing_Information.pdf ↵
10. Yale Sustainability, „New recycled fabric poster printing goes green at Yale“. <https://sustainability.yale.edu/news/new-recycled-fabric-poster-printing-goes-green-yale> ↵

Oktober 21, 2026